

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

188 (29.12.1948)



# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Belegpreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige, 48 mm breite Millimeter-Millimeter-Grundgröße DM — 80, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 24. — Postfachkonto Postfachamt Karlsruhe Nr. 80533.

2. Jahrgang / Nr. 188

Karlsruhe, Mittwoch, 29. Dezember 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

## Ruhr bleibt unter westlicher Kontrolle

Eine internationale Ruhrbehörde mit weitreichenden Vollmachten wird ihre Arbeit aufnehmen — Deutschland erhält drei Stimmen

LONDON, 28. Dez. (DENA-REUTER) Die Londoner Sechsmächtekonferenz zur Ruhrfrage hat beschlossen, daß die westlichen Alliierten auf unbestimmte Zeit weiterhin gemäß den Wünschen der französischen Regierung die Kontrolle über die Ruhrindustrie ausüben werden. Aus dem Schlußkommunique der Konferenz geht hervor, daß die Form der Kontrolle noch nicht endgültig vereinbart worden ist. Eine internationale Behörde für das Ruhrgebiet mit weitreichenden Vollmachten wird in Deutschland ihre Arbeit aufnehmen, sobald der Statutenentwurf, der auf der Konferenz in London ausgearbeitet wurde, von den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, der Vereinigten Staaten und den Benelux-Mächten unterzeichnet worden ist. In Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, daß die sechs beteiligten Regierungen bereits inoffiziell ihre Zustimmung zu dieser Regelung gegeben haben.

In einem Anhang zu dem Entwurf für das Abkommen werden die Regierungsbezirke aufgeführt, in denen die Behörde ihre Vollmachten ausübt. Das Gebiet erstreckt sich von Düsseldorf im Westen nach Arnheim im Osten und von Hamm im Norden bis nach Wuppertal im Süden. Das gesamte Gebiet, das der alliierten Ruhrbehörde untersteht, sowie der Sitz ihrer Zentrale, der von dem Rat der Behörde ausgewählt werden soll, werden im Lande Nordrhein-Westfalen liegen. Die Kontrollbefugnisse nach Ablauf der Kontrollperiode

(der Zeitspanne, während der die Besatzungsbehörden die oberste Autorität in Deutschland ausüben) bleiben auf dem Gebiet der Besatzungszone Deutschlands bestehen. Die Organisationen der deutschen Ostfälische sollen nach polnischer Ansicht „im Stille Hitlers“ gegen die alliierten Beschlüsse über die Westzone Polens agieren. Polen fordert Großbritannien, Ueber einen amerikanischen Vorschlag, der als Artikel 19 in den Entwurf aufgenommen wurde, ist Übereinstimmung erzielt worden. Dieser Artikel lautet: „Zu einem gegebenen Zeitpunkt werden die Vollmachten zur Überwachung der Verwaltung und

Leitung, die von den sechs Mächten zur Erreichung ihrer Ziele im Hinblick auf die Sicherheit und den Wohlstand Europas für notwendig angesehen werden, auf die Ruhrbehörde oder auf deren Nachfolger oder auf eine internationale Körperschaft übertragen werden.“

Die Entscheidung über französische und britische Empfehlungen wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Jedoch wurde die Garantie gegeben, daß die bestehenden Vollmachten über die Verwaltung und Leitung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes weiterhin bei den alliierten Regierungen Westeuropas verbleiben. Im übrigen wurde das Ruhrstatut in Übereinstimmung mit den auf der Londoner Sechsmächtekonferenz im Juni niedergelagerten Direktiven ausgearbeitet. Der Entwurf erteilt der Ruhrbehörde

Vollmachten für die Verteilung von Kohle, Koks und Stahl für den innerdeutschen Verbrauch und für den Export. Die Behörde wird ermächtigt

sein, eine zukünftige deutsche Regierung daran zu hindern, vermittelte Verkäufe, Preis-, Kontingentierungs- oder Zollmanipulationen diskriminierende Handelspraktiken zu verfolgen. Sie wird außerdem für den Schutz ausländischer Interessen innerhalb der Ruhrindustrie verantwortlich sein und die Versorgung aller derjenigen deutschen Industrien mit Kohle, Koks und Stahl kontrollieren, die gegebenenfalls im Interesse der Sicherheit verboten oder eingeschränkt werden sollen. Die Ruhrbehörde oder eine andere Körperschaft, die von den sechs Mächten einzusetzen ist, wird nach Abschluß der Kontrollperiode weiterhin Maßnahmen zur Entkartellisierung treffen, um eine übermäßige Konzentration wirtschaftlicher Macht zu verhüten und die Zuteilung von Rohstoffen an eingeschränkte Industrien zu regulieren. Die Ruhrbehörde wird mit umfangreichen Vollmachten zur Inspektion und Überprüfung der Fortschritte in der industriellen Produktion, der Verteilung und des Verbrauchs von Kohle, Koks und Stahl ausgestattet werden. Wie bereits auf der ersten Ruhrkonferenz beschlossen, werden die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten innerhalb der Ruhrbehörde je drei Stimmen und die Beneluxländer je eine Stimme erhalten.

Deutschland wird drei Stimmen haben, die solange von einem Bevollmächtigten der drei westlichen Besatzungsmächte ausgeübt werden, bis eine zukünftige deutsche Regierung die Verantwortung für das Ruhrabkommen übernommen hat. Von diesem Zeitpunkt an ist eine direkte deutsche Mitgliedschaft im Rat der Kontrollbehörde zugelassen. Der deutsche Vertreter wird in Angelegenheiten, die Fragen der Sicherheit oder Klagen über Nichterfüllung der eingegangenen Verpflichtungen betreffen, kein volles Stimmrecht besitzen. Die Ruhrbehörde kann deutsche Verordnungen feststellen und angemessene Maßnahmen für den Fall vorschlagen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen bei der Verteilung der Produktion oder beim Schutz der ausländischen Interessen oder anderen

der Kontrolle unterliegenden Angelegenheiten nicht nachkommen ist.

Das Kommuniqué bezeichnet die Ruhrbehörde als eine „Neuerung auf internationalen wirtschaftlichem Gebiet“. Ziel der Behörde sei es, sicherzustellen, daß die Bodenschätze der Ruhr in Zukunft nicht mehr für Aggressionszwecke benutzt werden, sondern nur im Interesse des Friedens und daß eine engere Koordinierung des wirtschaftlichen Lebens der Länder Europas, die unter Einfluß eines demokratischen Deutschlands für ihr gemeinsames Wohl zusammenarbeiten, erreicht wird. Das Kommuniqué enthält zwei bedeutende Ankündigungen, die in dem Text des Entwurfs für das Ruhrstatut nicht aufgeführt sind. Danach wird die

### Stahlproduktion der Bizone

durch internationales Übereinkommen auf 10,7 Millionen Tonnen jährlich begrenzt. Diese Festsetzung stellt eine amerikanische Konzession an die britisch-französischen Besorgnisse hinsichtlich einer Erhöhung des Industrienniveaus Westdeutschlands dar. In dem Kommuniqué wird weiterhin festgestellt, daß der im Jahre 1948 von dem damaligen amerikanischen Außenminister James Byrnes gemachte Vorschlag für einen vierzigjährigen alliierten Verteidigungspakt als Garantie gegen eine zukünftige Aggression die Grundlage für weitere Kontrollmaßnahmen bilden soll. Der Vorschlag Byrnes' wird in angemessenem Rahmen die Grundlage für langfristige Abrüstungs- und Entmilitarisierungsmaßnahmen bilden, die von der militärischen Sicherheitsbehörde oder anderen Nachfolge-Organisationen ausgearbeitet und gebilligt werden müssen. (Ursprünglich hatte Byrnes einen Viermächtepakt in Vorschlag gebracht.)

Die Vollmachten der Ruhrbehörde erstrecken sich auf folgende deutsche Bezirke:

Im Regierungsbezirk Düsseldorf: 1. Landkreis Düsseldorf, 2. Landkreis Mettmann, 3. Landkreis Essen, 4. Stadtkreis W. Essen, 5. Landkreis Krefeld-Uerdingen, 6. Landkreis Moers, 7. Landkreis Rees, 8. Stadtkreis Düsseldorf, 9. Stadtkreis Duisburg-Hamborn, 10. Stadtkreis Mülheim, 11. Stadtkreis Neudorf, 12. Stadtkreis Oberhausen, 13. Stadtkreis Remscheid, 14. Stadtkreis Solingen, 15. Stadtkreis Wuppertal.

Im Regierungsbezirk Münster: 1. Landkreis Beckum, 2. Landkreis Lüdinghausen, 3. Landkreis Recklinghausen, 4. Stadtkreis Bielefeld, 5. Stadtkreis Geseke, 6. Stadtkreis Gladbeck, 7. Stadtkreis Recklinghausen.

Im Regierungsbezirk Arnberg: 1. Landkreis Ennepe-Ruhrkreis, 2. Landkreis Iserlohn, 3. Landkreis Unna, 4. Stadtkreis Bochum, 5. Stadtkreis Castrop-Rauxel, 6. Stadtkreis Dortmund, 7. Stadtkreis Hagen, 8. Stadtkreis Hamm, 9. Stadtkreis Herne, 10. Stadtkreis Iserlohn, 11. Stadtkreis Lünen, 12. Stadtkreis Werra-Lippe, 13. Stadtkreis Wattenscheid, 14. Stadtkreis Witten.

### „Ruhrkontrolle wird von Dauer sein“

PARIS, 28. Dez. (UP) Herve Alphand, der wirtschaftspolitische Sachverständige des französischen Außenministeriums und Delegationschef Frankreichs, erklärte die Vereinbarungen über die dauernde Kontrolle der deutschen Ruhrindustrie würden einem friedlichen Deutschland einen Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas gestatten. „Die Vereinbarung über die Ruhrkontrolle wird die Möglichkeit einer deutschen Wiederaufrüstung ausschalten und Deutschland dazu verleiten, ein nützlichender Partner der europäischen Wirtschaft zu werden.“

Der nächste Schritt Frankreichs sei die richtige Auswahl der französischen Vertreter der Ruhr-Kontrollbehörde und dem Sicherheits-Büro. Die Ruhr-Kontrollbehörde wird eine Einrichtung von Dauer sein und lange nach Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages weiterbestehen.“

### Kardinal Mindszenty soll gestanden haben

Sein Ziel war angeblich die Wiedererrichtung der Habsburger Dynastie

BUDAPEST, 28. Dez. (DENA-REUTER) Das ungarische Innenministerium veröffentlichte ein Sonderkommuniqué, in dem behauptet wird, daß der römisch-katholische Primas von Ungarn, Kardinal Mindszenty, am Montag unter der Beschuldigung des Hochverrats verhaftet wurde. Mindszenty habe mit einer Reihe führender Royalisten und „gewissen ausländischen Mächten“ ein Komplott geschmiedet, das zum Ziele hatte, die habsburgische Dynastie wieder auf den Thron zu bringen. Dem Kardinal wird ferner zur Last gelegt, für nicht namentlich genannte westliche Staaten Spionage betrieben zu haben. Das Kommuniqué gibt ferner

die Verhaftung mehrerer führender ungarischer Katholiken bekannt, unter denen sich Paul Esterhazy (der reichste ungarische Großgrundbesitzer vor dem Kriege), der Sekretär der ungarischen Abteilung der katholischen Aktion, Dr. Miklos Nagy, der Generaldirektor der Budapest-Abteilung der katholischen Aktion, Dr. Miklos Beresnyaszky, und verschiedene katholische Priester befinden.

Die Beschuldigungen, die in dem Kommuniqué vorgebracht wurden, sollen, wie aus der Erklärung der ungarischen Regierung hervorgeht, ein Teil des von Kardinal Mindszenty abgelegten Geständnisses sein.

### Tschiangkai-schek sucht Asyl

WASHINGTON, 28. Dez. (DENA-AP) Frau Tschiangkai-schek, die sich zur Zeit in Washington aufhält, bemüht sich, wie hier verlautet, um den Kauf eines Hauses, das sie im Falle einer Niederlage Nationalchinas mit ihrem Gatten zu beziehen gedenkt. Frau Tschiangkai-schek hat, wie es weiter heißt, bei ihrer Unterredung mit Präsident Truman, in der sie um großzügige Hilfe der USA an China bat, den Präsidenten außerdem ersucht, ihr und dem Generalissimo Asyl in den Vereinigten Staaten zu gewähren.

### Sowjets in der Mandchurei?

SCHANGHAI, 28. Dez. (UP) In chinesischen Presseberichten wird behauptet, daß zwei Divisionen eines „roten Staates“ womöglich ganz eindeutig die Sowjetunion gemeint ist, in die kommunistisch kontrollierten Gebiete der Mandchurei eingerückt sind. Diese Divisionen seien in Charbin und Mukden stationiert worden.

### Erneuter polnischer Protest

WARSAU, 28. Dez. (DENA-REUTER) Polen hat, wie in Warschau offiziell bekanntgegeben wurde, erneut gegen die „Duldung revisionistischer Umtriebe durch Großbritannien“ in der britischen Besatzungszone Deutschlands protestiert. Die Organisationen der deutschen Ostfälische sollen nach polnischer Ansicht „im Stille Hitlers“ gegen die alliierten Beschlüsse über die Westzone Polens agieren. Polen fordert Großbritannien, Ueber einen amerikanischen Vorschlag, der als Artikel 19 in den Entwurf aufgenommen wurde, ist Übereinstimmung erzielt worden. Dieser Artikel lautet: „Zu einem gegebenen Zeitpunkt werden die Vollmachten zur Überwachung der Verwaltung und

### Neue Flugzeuge für Luftbrücke

NEW YORK, 28. Dez. (DENA-REUTER) Neue Riesenflugzeuge mit 20 Tonnen Tragfähigkeit werden, wie ein Sprecher der amerikanischen Luftstreitkräfte bekanntgab, in Kürze für die Luftbrücke in Dienst gestellt. Die neuen Flugzeuge vom Typ C 97 besitzen die doppelte Tragfähigkeit der Flugzeuge vom Typ C 54 (Skymaster).

### Schüsse an der Sektorengrenze

BERLIN, 28. Dez. (DENA) Die Markgraf-Polizei eröffnete an der amerikanisch-sowjetischen Sektorengrenze in Berliner Südstadt das Feuer auf einen Kraftwagen, dessen Fahrer das Haltezeichen des Ost-Polizeipostens überfahren hatte. Als der Wagen hielt, drangen die Markgraf-Polizisten in den amerikanischen Sektor ein, bemächtigten sich des Mitfahrers und schleppten ihn in den Sowjetsektor. Er konnte sich jedoch befreien und entkommen. In der allgemeinen Aufregung gelang es später auch dem Fahrer, der zur Rückkehr in den Sowjetsektor gezwungen worden war, wieder den amerikanischen Sektor zu erreichen.

### Amerikaner wieder freigelassen

KASSEL, 28. Dez. (DENA) Die am Sonntag beim verheerlichen Überschreiten der amerikanisch-sowjetischen Zonengrenze an der Strecke Widdershausen-Leimbach von sowjetischen Grenzbeamten verhafteten sechs Amerikaner und der deutsche Grenzpolizist wurden von den sowjetischen Behörden wieder freigelassen und an der Grenzkontrollstelle in Oberursel auf amerikanisch-besetztes Gebiet gebracht. Auch die beschlagnahmten Jeeps wurden zurückgegeben.

### Wieder Seefahrtsschule Wustrow

BERLIN, 28. Dez. (DENA) Die Seefahrtsschule in Wustrow (Mecklenburg) ist, wie verlautet, mit Genehmigung der SMV wieder eröffnet worden. Zur Aufnahme ist der Nachweis einer praktischen Seefahrtszeit notwendig. Von der OMGUS-Abteilung für Seestreitkräfte wird, wie DENA erfährt, darauf hingewiesen, daß die Wiedereröffnung der Seefahrtsschule einen Verstoß gegen das Kontrollratsgesetz Nr. 8 sowie gegen die Kontrollratsdirektiven Nr. 32 und 34 darstellt.

### Welt-Rundschau

KANSAS-CITY, (UP) Präsident Truman beschuldigte die Sowjetunion in einer hier gehaltenen Rede, alle in Potsdam und Jalta unterzeichneten Abkommen gebrochen zu haben. „Verträge sind der sowjetischen Regierung nicht heilig“, erklärte er. — DUFFAMA, Colombien (epd). Luthertische Missionare wurden hier von einer Volksmenge mit Steinen beworfen und zum Verlassen der Stadt gezwungen, weil sie katholische Einwohner zum Übertritt in die evangelisch-luthertische Kirche gewonnen hätten. — PARIS, (UP) Die aus 19 Nationen bestehende Organisation für die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit berät hier augenblicklich über die Höhe des Gesamtbetrages des zweiten Marshallplan-Jahres, der von den USA verlangt werden soll. — HAIFA, Israelische Streitkräfte sind in Südpalästina zum Meer durchgestoßen. Den ägyptischen Streitkräften bei Gaza wurden dadurch die Verbindungswege abgeschnitten. (Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA)

## Nokraschi Pascha ermordet

Ibrahim Abdul Hadi Pascha ägyptischer Ministerpräsident

KAIRO, 28. Dez. (UP) Der 56jährige ägyptische Ministerpräsident Nokraschi Pascha wurde am Dienstagvormittag ermordet. Der Attentäter gab fünf Schüsse auf Nokraschi ab. Wie sich herausstellte, ist der Mörder des Ministerpräsidenten ein Student namens Abd El Meguid Achmed Hassan, der sich als Polizeioffizier verkleidet hatte. Er versuchte, nach dem Attentat Selbstmord zu begehen, wurde jedoch daran gehindert.

In einem Kommuniqué der ägyptischen Regierung heißt es, der Ministerpräsident sei „zu einem Zeitpunkt von verbrecherischer Hand gefaßt worden, zu dem das Land seines aufrichtigen Patriotismus, seines hervorragenden Mutes, seiner politischen Klugheit und völligen Verlässlichkeit bittet bedürftig“ habe. Die Leiche des Ministerpräsidenten wurde am Mittag aus dem Innenministerium, wo Nokraschi von den Kugeln des Mörders niedergestreckt wurde, in seine Wohnung übergeführt. Kurze Zeit danach traf König Faruk im Trauerhause ein. Nokraschi Pascha war seit dem Februar 1948 Ministerpräsident. Sein Vorgänger, Ministerpräsident Achmed Maher Pascha, wurde ebenfalls ermordet.

Unverzüglich nach Bekanntwerden der Nachricht von der Ermordung No-

kraschi Paschas trat das ägyptische Kabinett zu einer Sondersitzung zusammen, um über die Neubesetzung des Postens des Ministerpräsidenten zu beraten. Laut DENA ernannte König Faruk Ibrahim Abdul Hadi Pascha, den Chef des Kabinetts, zum Nachfolger des ermordeten ägyptischen Ministerpräsidenten Nokraschi Pascha.

### Holland verweigert Erklärung zu Indonesien

Sicherheitsrat fordert sofortige Freilassung der politischen Gefangenen

PARIS, 28. Dez. (UP) Die niederländische Regierung weigerte sich am Dienstag, dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu erklären, ob sie die Feuererklärungen-Anordnung des Rates vom vergangenen Freitag befolgen werde. Wie DENA weiter meldet, nahm der Sicherheitsrat laut AFP mit acht Stimmen bei drei Enthaltungen eine chinesische Resolution an, wonach die holländische Regierung aufgefordert wird, die politischen Gefangenen in Indonesien sofort freizulassen und dem Sicherheitsrat innerhalb von 24 Stunden über die Durchführung dieser Anordnung Bericht zu erstatten.

### „1949 wird ein Jahr der Entscheidung“

Schlange-Schönungen bezeichnet die Währungsreform als einen Erfolg

FRANKFURT, 28. Dez. (DENA) Der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Hans Schlange-Schoenungen, bezeichnete am Dienstagabend in einer Rundfunksprache anlässlich des Jahreswechsels, 1949 als ein Jahr der Entscheidung, in dem es für die Deutschen darauf ankomme, die Wirklichkeit zu erkennen und die gebotenen Chancen zu ergreifen. In einem Rückblick auf die Wirtschaft des vergangenen Jahres wies Schlange-Schoenungen darauf hin, daß die Rationen der Normalverbraucher von knapp 1200 auf 2000 Kalorien verbessert wurden. Die Industrie produzierte in ständig steigendem Umfang. Die Währungsreform sei trotz aller Mängel und Härten für den einzelnen ein Erfolg geworden. Aber noch immer werde das Leben vom Kampf um die nackte Existenz beherrscht. Die Freiheit in der industriellen und gewerblichen Wirtschaft habe Belastungen für den Bauern mit sich gebracht, dessen seine moralische Widerstandskraft manchmal jedoch nicht gewachsen gewesen sei. „Wir müssen an die Millionen von Armen denken, die verhungern, wenn sie die Grundnahrungsmittel nicht ausreichend und zu erträglichen Preisen kaufen können.“ Für die Industrie ergebe sich daraus die Verpflichtung, ihren Teil zur Schließung der Preisschere zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Produkten beizutragen.

### LaFollette zum Jahreswechsel

STUTTGART, 28. Dez. (DENA) In einem Jahresrückblick über Radio Stuttgart stellte der Direktor der US-Militärregierung für Württemberg-Baden, Charles M. LaFollette, besonders die Fortschritte heraus, die die Wirtschaft des Landes im vergangenen Jahr als Folge der Währungsreform erzielt hat. LaFollette betonte, daß die Gesamtproduktion Württemberg-Badens im vergangenen Jahre etwa 60 Prozent der Vorkriegsproduktion erreicht und der Export sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Während 1947 in Württemberg-Baden für 28 Millionen Dollar Waren ausgeführt wurden, sei dieses Jahr der Export auf 60 Millionen Dollar angestiegen. Die Währungsreform habe auch auf dem Arbeitsmarkt günstige Auswirkungen gezeigt, erklärte er weiter. 1947 hätte Württemberg-Baden 33.000 Arbeitslose gehabt. Diese Ziffer sei bis zum November dieses Jahres auf 26.000 abgesunken. In seinen weiteren Ausführungen zeigte sich LaFollette über die Fortschritte auf dem Gebiete der Erziehung enttäuscht. Obwohl das Kultusministerium entsprechende Pläne vorgelegt hat, habe sich die Legislative bisher noch nicht mit der Schulreform, der Schulgeldfreiheit, der Beschaffung von Lehrbüchern und anderen wichtigen Maßnahmen befaßt.

### Britische Delegierter gegen Israel

PARIS, 28. Dez. (UP) Der Vertreter Großbritanniens im Sicherheitsrat der UN forderte am Dienstagvormittag die unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten in Palästina und die Zurücknahme der israelischen Truppen auf die im Oktober eingenommenen Stellungen im Negeb-Gebiet. Den jüdischen und ägyptischen Streitkräften soll bis zum 6. Januar Zeit gelassen werden, dieser Aufforderung des Sicherheitsrates nachzukommen. Der britische Delegierte machte für die gegenwärtigen Verstöße gegen den Waffenstillstand im Negeb-Gebiet ausschließlich Israel verantwortlich. — DENA berichtet dazu, Israel will, wie laut AFP offiziell in Tel Aviv bekanntgegeben wurde, einem Feuererklärungsbeleg des Welticherheitsrates Folge leisten.

### Irak gibt Ölleitung nicht frei

BAGDAD, 28. Dez. (DENA-REUTER) Der irakische Ministerpräsident Muzahim Amin Fachadi erklärte, daß sein Land sich weigert, die aus dem Irak nach Haifa führende Ölleitung wieder zu öffnen. Die Leitung, deren Endstelle sich in jüdischen Händen befindet, werde solange blockiert bleiben, bis das Palästina-Problem gelöst ist und den Forderungen der Araber entsprochen werde.

### Kardinal Mindszenty soll gestanden haben

Sein Ziel war angeblich die Wiedererrichtung der Habsburger Dynastie

BUDAPEST, 28. Dez. (DENA-REUTER) Das ungarische Innenministerium veröffentlichte ein Sonderkommuniqué, in dem behauptet wird, daß der römisch-katholische Primas von Ungarn, Kardinal Mindszenty, am Montag unter der Beschuldigung des Hochverrats verhaftet wurde. Mindszenty habe mit einer Reihe führender Royalisten und „gewissen ausländischen Mächten“ ein Komplott geschmiedet, das zum Ziele hatte, die habsburgische Dynastie wieder auf den Thron zu bringen. Dem Kardinal wird ferner zur Last gelegt, für nicht namentlich genannte westliche Staaten Spionage betrieben zu haben. Das Kommuniqué gibt ferner

die Verhaftung mehrerer führender ungarischer Katholiken bekannt, unter denen sich Paul Esterhazy (der reichste ungarische Großgrundbesitzer vor dem Kriege), der Sekretär der ungarischen Abteilung der katholischen Aktion, Dr. Miklos Nagy, der Generaldirektor der Budapest-Abteilung der katholischen Aktion, Dr. Miklos Beresnyaszky, und verschiedene katholische Priester befinden.

Die Beschuldigungen, die in dem Kommuniqué vorgebracht wurden, sollen, wie aus der Erklärung der ungarischen Regierung hervorgeht, ein Teil des von Kardinal Mindszenty abgelegten Geständnisses sein.



### Süddeutsche Allgemeine

Nummer 188 / Mittwoch, 28. Dezember 1948

#### Wann dürfen sie heimkehren?

HAD. Es ist eine mehr als hroirige Aufgabe, dreieinhalb Jahre nach Beendigung der Kampfhandlungen des letzten Krieges zum Kriegsgefangenenproblem Stellung nehmen zu müssen, zu einem Problem, das bei Beachtung aller Gebote der Menschlichkeit, die nicht erst seit der Proklamierung der Atlantic-Charta das Zusammenleben der Nationen bestimmen sollte, eigentlich schon längst hätte keines mehr sein dürfen.

Es wäre nicht leicht, unsere Forderungen nach Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen allein auf die Mahnung zur Anerkennung der elementarsten Menschenrechte zu stützen. Wir wissen leider recht genau, daß sich die Auffassungen von Humanität und Menschenrechten ebenso unterschiedlich gegenüberstehen, wie die Begriffe Demokratie und „Volkedemokratie“. Dabei würden wir uns kaum noch über die vielfache Erfahrung, noch der politischen-ideologischen Grenzen zugleich auch den Beginn eines unübersehbaren Niemandslandes zwischen individueller Freiheit und Entrechtung bedauern.

Unsere Auffassung, daß auch ein besiegtes Volk von den Siegern noch allgemein gültigen Völkerrechtsgrundsätzen behandelt werden muß, stützt sich im Falle der Heimkehr unserer Kriegsgefangenen aber noch auf sehr reale Abmachungen der „Großen Vier“ von Januar 1947. Damals haben diese eine bindende öffentliche Erklärung abgegeben, die letzten deutschen Gefangenen bis Ende des nunmehr ablaufenden Jahres in die Heimat entlassen werden sollten.

Während die westlichen Demokratien ihr Wort eingelöst haben, erreichen uns aus dem Osten schon seit einiger Zeit ausweichende und inhaltlose Mitteilungen. Vor allem die Sowjetunion, Polen und Jugoslawien fanden immer wieder Begründungen, die als Rechtfertigungen für die schleppende Rückkehr der deutschen Gefangenen gedacht waren. Wo verkehrtschwierige Schwierigkeiten nicht mehr vorzuziehen konnten, übernahm der überwachende Einbruch des Winters die billige Funktion, diese neuerliche Mißachtung öffentlicher Erklärungen ungenügend zu entschuldigen — oder rangieren etwa öffentliche Erklärungen des sowjetischen Außenministers weit hinter anderen klaren Staatsverträgen?

Für uns Deutsche spielen derartige feine Unterschiede bei der Festlegung menschlicher und moralischer Pflichten allerdings kaum eine entscheidende Rolle. Es geht darum, daß hunderttausende von der Kriegshölle über Erdteile verschleppte Väter und Brüder, daß die Erben zahlloser Familien, die jetzt im Elend des Vertriebens um ihre Existenz ringen, wieder zurückkehren, gleichgültig, ob bereits ein Friedensvertrag besteht oder nicht. Der Wille — und die Bereitschaft — der westlichen Staaten, dieser notwendigen Forderung gerecht zu werden, bestimmt ganz wesentlich das moralische Gewicht, mit dem diese Nationen unserem Volke das demokratische Prinzip an die Wiege seiner staatlichen Wiedergeburt legen.

Wie soll das deutsche Volk an die menschliche Gerechtigkeit der Nationen glauben lernen, von denen ihm ständig Ungerechtigkeit und seelische Drohsal widerfährt? Daß sich auch sogenannte „Kampforde-Deutsche“ als Verteidiger fremder Maßnahmen und Absichten aufspielen, trägt kaum zum besseren Verständnis dieser Tendenzen bei. Der Osten gebe uns unsere Kriegsgefangenen bis auf den letzten Mann und die letzte Frau wieder, damit würde er mehr zur allgemeinen Völkerverständigung, zum Frieden und zur Demokratisierung des deutschen Volkes beitragen, als mit seinen „Proklamationen über die Verbesserung des sozialen Lebensstandards“, deren Zahl zwar inzwischen Legion wurde, die aber nie wirkliche Verbesserungen brachte. Dabei wertet die Frage nach dem Verbleib der Leptonen „Verbleiber“ und inwessen sowjetischer KZ's noch immer auf eine befriedigende Lösung.

## WELTBÜRGER IN DEUTSCHLAND

Keine Organisation, keine Mitgliedsbeiträge — das kennzeichnet für viele Deutsche die Weltbürger, die gegenwärtig in Zusammenarbeit mit Garry Davis in Paris alle diejenigen in Deutschland registrieren, die es für richtig halten, daß sich endlich alle Völker um einen Tisch setzen, unbeschadet der Einwände, die ihre Regierungen gegen eine Verständigung vorzubringen haben sollten. „Wo die Regierungen scheitern“, schreibt der französische Schriftsteller Albert Camus zu Garry Davis, „müssen die Völker selbst entscheiden“.

Am 21. Dezember trafen in Bad Nauheim die Vertreter der drei größten Weltbürgergruppen, die sich in Deutschland mit Garry Davis solidarisch erklären, zusammen, um ihre Arbeit aufeinander abzustimmen. Der von Davis mit der Zentralregistratur für Deutschland betraute DENA-Redakteur Stefan Zickler, die für die britische Zone tätige Redakteurin der „Welt“, Thea Bergshänel, und die Gründerin der Weltbürger-Union, Gisela Schlüter aus Köln, sowie weitere Vertreter der drei Gruppen schlossen sich zu einem Solidaritätskomitee zusammen und beschlossen folgenden Aufruf:

„Das Solidaritätskomitee der Weltbürger in Deutschland, zu dem sich die Anhänger des Weltbürgers Garry Davis am 21. Dezember 1948 zusammengeschlossen haben, fordert alle Wissenschaftler, Schriftsteller, Künstler und andere Vertreter des öffentlichen Lebens auf, sich gemeinsam mit Männern wie André Gide, Albert Einstein, Sir John Boyd Orr, Albert Camus, Richard Wright und anderen mit dem Weltbürgergedanken solidarisch zu erklären und für ihn öffentlich einzutreten.“

Ferner wurde beschlossen, die Zentralregistratur von Frankfurt nach Hannover zu verlegen, wo die erforderlichen Räumlichkeiten und Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt wurden, die in Frankfurt, das nach Möglichkeit endgültiger Sitz der Zentrale werden soll, bisher nicht gefunden werden konnten. Ein internationales Presseinstitut soll Hochschulen, Presse und Einzelpersonen mit Unterlagen über alle Fragen der internationalen Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaften versehen.

Über Ziele und Arbeitsweise der Weltbürgerbewegung schrieb Garry Davis den deutschen Weltbürgern: „Wir wollen in möglichst kurzer Zeit alle diejenigen registrieren, die für einen Weltstaat und eine Weltbürgerschaft eintreten, ohne Rücksicht darauf, welche Interessen und welche Sonderwünsche ihnen im einzelnen naheliegen. Sobald die erforderlichen Mehrheiten gesammelt sind, werden von ihnen die Abgeordneten für eine Weltversammlung gewählt.“ Davis betont ausdrücklich, daß sein Schritt nur eine Demonstration der Welt zu erregen, nicht aber die Forderung enthalte, alle anderen sollten gleichfalls ihre Staatsangehörigkeit aufgeben.

Redakteur Zickler berichtete, daß in Bad Nauheim Flugblätter ausgearbeitet und in Tausenden von Exemplaren an alle diejenigen verschickt worden seien, die sich gleichfalls der von Davis ins Leben gerufenen Bewegung anschließen wollten. Übersetzungen ins Englische, Französische, Italienische, Tschechische und Schwedische wurden von Studenten in Nizza, Mailand und Malmö sowie in Deutschland angefertigt und in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee versandt, um das Solidaritätskomitee in Paris zu unterstützen.

Die Schauspielerin Gisela Schlüter aus Köln äußerte, sie habe, nachdem sie sich mit Davis solidarisch erklärte, gleichfalls so viele Zuschriften erhalten, daß sie erst einmal eine Weltbürger-Union gegründet und spontan mit der Registrierung der Weltbürger begonnen habe. Durch ihr Auftreten, durch Presse und Rundfunk habe sie für den Weltbürgergedanken geworben. Die Zahl derer, die sich bei ihr bisher gemeldet hätten, überschreite

bereits die Zehntausendgrenze. Thea Bergshänel in Hamburg genießt die wohlwollende Unterstützung privater und amtlicher Kreise und hat auch bereits die offizielle Erlaubnis erhalten, Versammlungen und Kundgebungen abzuhalten und Schriften herauszugeben. Zahlreiche Privatleute stellen ausreichende Mittel zur Verfügung. In Hamburg wurde ihr ein vollständiges Holzhaus mit allem erforderlichen Inventar für eine Registrierstelle gestiftet. Für den Januar sind erste Kundgebungen in Hamburg und Stuttgart geplant. Das Solidaritätskomitee trifft sich erneut am 6. Januar in Göttingen. (DENA)

**Davis kommt nach Deutschland**  
HANNOVER, 28. Dez. (DENA). Weltbürger Nr. 1, Garry Davis, der Anfang kommenden Jahres auf Einladung Hamburger Journalisten nach Deutschland reist, wird, wie verlautet, Ende Januar auf einer Großkundgebung in einer westdeutschen Großstadt (vermutlich Hannover) sprechen.

#### „Religion ist Opium für das Volk“

Wieder antireligiöse Propaganda in der Sowjetunion

Wie aufmerksame Beobachter feststellen, tritt in den letzten Wochen in der sowjetischen Publizistik die antireligiöse Propaganda erneut — zum erstenmal seit 1940 — in verstärktem Ausmaß in Erscheinung. Während der Moskauer Presse und der Sowjetrundfunk sich im Laufe der letzten Jahre aller antireligiösen Tendenzen enthalten haben, verbreiten sie neuerdings zahlreiche Aufsätze und Vorträge gegen Geistlichkeit und Kirche. Dieser Propagandefeldzug macht sich besonders im Sender Kiew bemerkbar, der den antireligiösen Fragen eine Sendereihe gewidmet hat.

Der Vortrag Schischkows, des bekannten Kommentators von Radio Kiew, „Wie die Religion entstand“, gibt ein anschauliches Bild über die wieder aufgenommenen Propaganda gegen die Kirche in der Sowjetunion.

#### Riesenschlebung mit Zigaretten

MÜNCHEN, 28. Dez. (SAZ) Von dem Zollfahndungsamt München wurde kürzlich eine Schleiberbande ermittelt, der höhere bayerische und österreichische Grenzpolizeibeamte angehören. Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens 40 Millionen amerikanische Zigaretten von Oesterreich nach Deutschland geschmuggelt. Der Landesgrenzpolizeikommissar Hafner in Tittmoning ließ die Zigaretten lastungswise über seinen österreichischen Kollegen, Zollwächter Helm von der Zolldienststelle Eitenau, nach Bayern einfahren. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. — Zu gleicher Zeit gab die Militärregierung die Verhaftung eines Angestellten des Außenhandelskontors im Bayerischen Wirtschaftsministerium bekannt, der Ein- und Ausfuhrgenehmigungen der JEIA-Niederlassung in Bayern gefälscht haben soll. Der stellvertretende Leiter der Genehmigungsabteilung der JEIA schätzt den Wert der Waren, die mit diesen gefälschten Genehmigungen zwischen Deutschland und Oesterreich versandt wurden, auf 3—400000 DM. xh.

## DIE MEINUNG DER ANDEREN

Die „Pollzeaktion“ in Indonesien, — wie die Holländer ihre kriegerischen Maßnahmen nennen — hat heftige Kritik hervorgerufen:

**Chicago Tribune** Die amerikanische Zeitung vergleicht den Kampf um Indonesien mit dem japanischen Vorgehen 1941. Das Blatt stellt dabei die Frage: „Worin unterscheidet sich das Vorgehen der Holländer von dem der Japaner, wofür deren Ansatzer verantwortlich worden sind?“

**AFTONBLADET** Das liberale schwedische Blatt meint, daß die Holländer ihre Taktik bei Hitler gelernt haben. Die holländische Armee kann voraussichtlich kurze Zeit das Land beherrschen. Aber es ist gerade die Frage, ob diese Art der Demonstration der europäischen Überlegenheit erfolgreich sein wird. In jedem Falle ist es sehr ungünstig, daß die Holländer gerade jetzt mit ihrem Vorgehen begonnen haben. Die Anziehungskraft der bolschewistischen Ideologie auf farbige Völker ist bekannt. Eine Lösung des Problems mit Hilfe von Gewalt, wie in Indonesien, bedeutet Wasser auf die Mühlen der kommunistischen Propaganda.

**Information** Die unabhängige schwedische Zeitung wirft die Frage auf, ob die Holländer nicht jetzt schmutzige Hände bekommen haben, da sie die Methoden von Tyrannen und Diktatoren anwenden. Vom ethischen Standpunkt aus lautet die Antwort ja. Aber internationale Geschäftsleute machen von Ethik keinen Gebrauch. Die Moral gilt nur für kleine Leute, im besten Falle für kleine Staaten.

Die Lage in China steht nach der Regierungsbildung erneut im Blickfeld der Weltpresse:

**DIE TEXT** Die bekannte Züricher Zeitung meint zu diesem Thema: „Der neue chinesische Premier Sun Fo, der Sohn Sun Yat Sen, des Vaters der chinesischen Freiheit, hat den Amerikanern ein wunderbares Geschäft angeboten: Wenn sie bereit sind, das wankende Nanking-Regime zu stützen und genügend Geld in seine Erhaltung zu investieren, ist China seinerseits einverstanden, einem amerikanischen General nicht nur die Leitung der militärischen Operationen gegen die Kommunisten, sondern eine Art Kontrollrecht über die ganze chinesische Politik einzuräumen. Es ist eine merkwürdige und beschämende Transaktion der Kuomintang — jener Bewegung, die einst ihren großen Siegeszug unter der Leitung begann, China vom fremden „Imperialismus“ zu befreien.“

**NIPPON TIMES** Das Tokioer offizielle Blatt schreibt: „Wenn die USA Tschiangkaischek nicht unterstützen, dann wird der amerikanische Plan, Japan in eine Bastion gegen den Kommunismus zu verwandeln, keinen Erfolg haben. Von einem roten China würde ein so unwiderstehlicher Druck ausgehen, daß das übrige Asien dem kommunistischen Einfluß erliegen müßte.“

Die Diskussion um die Zukunft Österreichs ist besonders in der Schweizer Presse sehr lebhaft:

**Basler Nachrichten** „Diplomatische Berichte aus Moskau lassen den Schluss zu, daß Molotow einer Besprechung des österreichischen Friedensproblems vor allem deswegen aus dem Wege gehen will, weil notwendigerweise eine enge Fühlungnahme mit der Regierung Titos erfolgen müßte, die Moskau unter den heute gegebenen Verhältnissen vermeiden will.“

**GAZETTE DE LAUSANNE** „Aus der Umgebung des amerikanischen Hohen Kommissars in Wien ist der amerikanischen Regierung der Vorschlag gemacht worden, daß sie unverzüglich mit den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und der UdSSR Verhandlungen über den Abzug sämtlicher Besatzungstruppen aus Österreich aufnehmen solle, ohne den Abschluß des Staatsvertrages abzuwarten“, schreibt die bekannte Schweizer Zeitung. „Inwieweit dieser informatorische Mitteilung Bedeutung zukommt, kann nicht gesagt werden. Diese Pläne werfen jedoch ein beachtenswertes Licht auf die in den USA herrschenden Strömungen.“

#### Deutschland-Randschau

VEREINTE WESTZONEN:

München, (sh). Im Informationsdienst der FDP wird dem bayerischen Staat vorgeworfen, allein für das vierte Quartal des Haushaltsjahres 1948 für Haltung und Anschaffung von Hebräer-Kraftwagen 1.800.000 DM eingesetzt zu haben. Das Kultusministerium erhält davon 262.000 DM. — Marburg (UP). Mrs. Wilma Yarbco, die im September ihren Ehemann erschoss, wurde von einem US-Militärgericht zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. — Hensburg. Die Rückführung der letzten 2000 deutschen Flüchtlinge aus Dänemark nach Deutschland wird bis zum 15. Januar abgeschlossen sein. Die Flüchtlinge befinden sich bereits im Durchgangslager Kolbing.

SOWJETZONE:

Magdeburg. Über 500.000 Frauen zeichneten sich bisher in Sachsen-Anhalt in die vom „Demokratischen Frauenbund“ ausgelegten Listen „zur Achtung der Atombombe“ ein. — Oosterburg. Der hierige Bürgermeister, Ploekthun, der der LDP angehört, ist aus der Sowjetzone geflohen. (Alle nicht gesuchten Nachrichten DENA)

Lissabon-Nummern US-WE 116. Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter, Stellvertreter Chefredakteur Heinz A. Duchsant, Redaktionsmitglieder: Max Geisenhayer, Helmut Haag, Will. Hagener, Rudolf Joh. Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto P. Paefgen, Hildegard Peritz, Adolf Rohrbach, Josef Werner. — Mit vollem Vertriebsnamen: geschiedene Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet. Das Zitierenrecht bleibt unberührt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. — Verlag Süddeutsche Allgemeine, Zeitungsvogel GmbH, Verlagsdirektor: Dipl.-Ing. Herbert Lehmann.

## WAS IST MIT Bratt?

ROMAN VON BERT GEORGE

3. Fortsetzung

„Ihrer Beobachtung nach kann er sich die Vergiftung nicht durch einen Trunk oder eine Speise im Theater zugezogen haben?“

„Nein, er nahm ja nichts zu sich.“

„Es ist gut, Stefaneck, Sie können gehen.“

Der Mann wandte sich wieder zur Tür. Dort blieb er stehen und griff in die Tasche seines Winterrocks. „Ach richtig, beinahe hätte ich vergessen, Herr Bratt beauftragte mich, diesen Brief nach der Vorstellung an Herrn Rottmann abzugeben. Ich bin bisher nicht dazu gekommen. Hier ist er.“

Mit diesen Worten wollte er den Brief an Herrn Rottmann übergeben. „Halt!“ rief ich. „geben Sie her. Im Interesse der Untersuchung muß ich diesen Brief einstweilen an mich nehmen.“ Damit nahm ich ihm das Schreiben ab. „Sie können jetzt gehen.“

Er grüßte linksich und verschwand. Ich tat, als betrachtete ich aufmerksam das ziemlich große Kuvert, auf das Bratt mit besonders markanter Schrift geschrieben hatte: „Herrn Max Rottmann, nach der Vorstellung zu übergeben.“ Indem ich den Brief vor mich hielt, konnte

ich unauffällig Rottmanns Miene erschauen, die mir um einiges ernster und bedrückter erschien als vorher.

Dann öffnete ich den Brief.

Nichts war darin als eine in vier Stücke zerrissene Photographie. Die Teile lagen in einem gefalteten Stück Papier, auf dem geschrieben stand:

„Am Wege verende ehrlos

Wer dem Blutsbruder Treue bricht.“

(Edda.)

Ich nahm den Brief samt Inhalt und setzte mich an den Schreibtisch des verstorbenen Schauspielers. Dann legte ich die vier Stücke so zusammen, daß das Bild wieder vollständig schien. Kollec neigte sich mit mir über das Photo und wir betrachteten es aufmerksam. Es war ein Schauspieler im Kostüm einer klassischen Rolle. Mit kräftigen Zügen stand quer die untere Bildhälfte mit Tinte geschrieben:

„In unverbrüchlicher Treue Dein Max.“

„Ist das Ihr Photo, Herr Rottmann? Bitte betrachten Sie es hier auf dem Tisch.“

Er trat näher, blickte stumm auf das Bild, dann sagte er:

„Es ist meine Photographie als Marc Anton in Julius Cäsar.“

„Haben Sie die Widmung für Herrn Bratt geschrieben?“

„Jawohl.“

„Hier ist ein Blatt mit einem Spruch aus der Edda — ist das Ihre Schrift?“

„Nein das hat Herr Bratt geschrieben.“

„Der Garderobier hatte Auftrag, Ihnen den Inhalt des Kuverts zu übergeben. Das sieht aus, als ob Bratt mit Ihnen brechen wollte? Stimmt das?“

„Es sieht so aus“, sagte er zögernd.

„Waren Sie mit Bratt eng befreundet?“

„Ja.“

„Aus welchem Grunde hat sich Ihre Freundschaft zerschlagen?“

Rottmann blickte unschlüssig vor sich hin. Er warf einen halben Blick auf Stahl — dann sagte er:

„Ich möchte darüber nur mit Ihnen unter vier Augen sprechen.“

Gut, ich bin damit einverstanden. Wir sprechen später darüber. — Herr Stahl, waren auch Sie mit Herrn Bratt befreundet?“

„Nicht besonders — zwischen uns war doch ein ziemlicher Altersunterschied. Wir verkehrten als Kollegen miteinander.“

„Hatten Sie auch Streit mit Herrn Bratt?“

„Nie. Dazu war unser Verkehr zu oberflächlich. Außerhalb des Theaters hatte ich nie Gelegenheit, mit Bratt zu sprechen. Er war ja sehr verschlossen und fast unzugänglich.“

„Bleiben Sie dabei, gesehen zu haben, daß der auf dem Boden liegende Herr Bratt sich bewegte und

Herrn Rottmann etwas zuzufügte?“

„Ja.“

„Und Sie Herr Rottmann, glauben Sie nicht, daß Sie Ihre frühere Aussage korrigieren müssen? Vielleicht lebte Herr Bratt doch noch, als Sie ihn, wie es Ihre Rolle vorschrieb, genau beschützten?“

„Ich muß bei meiner Aussage bleiben.“

„Schön —.“

Ich hatte jetzt das Gefühl, als läge hinter diesem Widerspruch der richtige Weg, den ich gehen mußte. Noch war vor mir Gestrüpp und Hecken, durch die ich mich würde arbeiten müssen. — aber, immerhin, — wenn es mir gelang, den seltsamen Widerspruch zwischen den Aussagen der beiden Künstler zu erklären, so konnten sich Möglichkeiten von größter Tragweite ergeben. Und ich mußte diesen Widerspruch unbedingt enträtseln. Sollte Rottmann recht behalten und von Stahl absichtlich mit einer unwahren Aussage belastet worden sein, — dann war alles hoffnungslos. Aber Stahl machte nicht den Eindruck, als ob er einer Unkorrektheit fähig wäre, die seinen Rivalen in schlimmen Verdacht bringen konnte.

Ich studierte schweigend einige Sekunden lang in dem grellen Licht der Glühbirne das offene Gesicht des blonden Jungen und hatte die Überzeugung, daß Rottmann bewußt die Unwahrheit sprach und etwas verschweigen wollte. Ich wandte mich an ihn.

„Herr Rottmann, ich sehe, daß wir so nicht weiter kommen. Sie sind

Künstler, ein intelligenter, geistig hochstehender Mensch, aber dennoch

mehr als jeder andere Stimmungen und Eindrücken unterworfen. Wir sprechen uns also morgen nochmals.

Ich eruche Sie, um 12 Uhr ins Polizei-Präsidium auf mein Büro zu kommen. Noch eine letzte, wichtige Frage, deren Beantwortung vielleicht einiges rasch aufhellen wird. Sie waren mit Bratt sehr befreundet. Halten Sie einen Selbstmord für möglich?“

„Nein, Bratt hing sehr am Leben. Er war eine kraftvolle und positive Natur, wenn auch fast menschenschau.“

„Dann wäre sein Tod also doch durch ein Verbrechen herbeigeführt worden. Er wurde vergiftet.“

„Auch das kann ich mir schwer erklären“, sagte Rottmann, langsam die Worte vor sich hinsprechend, als ob er seine Antwort wohl überlegte, „wer sollte ihn so gehaßt haben, um ihn auf diese grausame Art zu töten? Feinde hat jeder von uns, aber deshalb begeht man doch keinen Mord.“

Er schwieg.

Angesichts dieses Menschen war mir, als ob ich vor einer Mauer stand. Einer hohen, glatten, unübersteigbaren Mauer. Ich fühlte instinktiv, daß Rottmann mit dem tragischen Schicksal Bratts etwas zu tun hatte.

Es mochte Mitternacht sein. In dem leeren Theater war es schon lange totenstill. Von draußen hörte man die patrouillierenden Schritte eines Feuerwehmannes.

Fortsetzung folgt



Kunden dienst mit Gefühl

Zweifellos eine nützliche Aufgabe: vorm Stahlrösser-Parkplatz bei Wind und Wetter gebührenpflichtige Wache zu schieben. Aber auch dieses Amt hat in seinem grauen Alltagsenergie seine lichten kleinen Freuden, die gerne wahrgenommen werden: Wenn etwa an den Parkwächter die Aufgabe herantritt, einen kleinen Sportwagen mit einem gutverpackten jungen Erdenbürger zu hüten. Da legt der brave Wächter sein ganzes Gefühl in die treue Pflichterfüllung. Hier wird er ganz Mensch und kann es sein. Da gilt ja nicht auf seelenlose Gestelle aus Stahl, Draht und Gummi aufzupassen, nein, in dem kleinen Wagen liegt ein junges Menschenkind, dem seine ganze Sorge gilt. Der Wächter wird zum guten Onkel, nimmt seine Aufgabe mit dem Wagen in die Hand und schiebt ihn behutsam hin und her. Ihm macht's Spaß und dem Fahrer nicht minder, denn er bleibt friedlich und still, bis die Mutti ihre Besorgung erledigt hat. Frauenblicke haschten lächelnd das Bild, wie der gute Onkel Wächter entlang seiner Fahrrad-Allee den Kinderwagen rollen läßt als wäre sein eigener und unverkennbar verrät, wie ihm diese Seite seines Dienstes Freude macht.

Studio Karlsruhe wird am Silvestertag das „Echo aus Baden“ nicht zur üblichen Zeit senden, sondern gemeinsam mit der Sendestelle Heidelberg von 15.00 bis 15.45 Uhr unter dem Titel „Jahresrückblick aus Baden“ einen Rückblick auf die wesentlichen Ereignisse des vergangenen Jahres in unserer Heimat geben. — Im „Echo aus Baden“ am Montag, 3. Januar, werden Landesberichterstattung Dr. Heinrich Köhler und Oberbürgermeister Töpfer sprechen. Der Südwestfunk bringt in seiner Sendereihe „Die Oper“ am 3. Januar um 21.00 Uhr zum erstenmal „Die Flut“, eine Kammeroper in einem Akt von Heinz v. Cramer, nach der Novelle „Miss Harriet“ von Gay de Maupassant, Musik von Boris Blacher.

Wir Schwerhörige!

In der Öffentlichkeit dürfte es viel zu wenig bekannt sein, wie viele Menschen heute unter einer aus verschiedenen Ursachen sehr verbreiteten Schwerhörigkeit zu leiden haben. Leider aber auch ist das Verhalten des meisten Menschen zu uns Schwerhörigen nicht gerade erfreulich. Während man den Blinden gegenüber überall mit der nur zu begründenden Rücksicht entgegenkommt, ist dies den Tauben und Schwerhörigen gegenüber weit weniger der Fall. Und doch bedürfen diese derselben nicht minder. Schon im mündlichen Verkehr zeigt sich das. Denn selbst dem nicht volltaut ertaubten Menschen entgehen nur zu viel Sätze dadurch, daß man undeutlich, hastig und zu leise mit ihm spricht. Schreiben ist durchaus nicht nötig; wer Rücksicht nehmen will, findet gar bald die nötigen Wege dazu! — Wir Schwerhörigen sind nämlich durchaus keine „alten Eisen“, die das Leben „abgestellt“ hätte und die man zu nichts mehr brauchen könnte. Im Gegenteil! Sind wir auch keine Beethovens (B. war ja bekanntlich taub geworden!), so stehen wir doch größtenteils mitten im Berufsleben und geben unser bestes. Je mehr man eben Rück-

Fürsorgeerziehung und Strafvollzug sind teuer . . .

. . . als die Aufwendungen zum Besuch der Allgemeinen Berufsschule Karlsruhe

Im Frühjahr 1948 wurde in Karlsruhe die Allgemeine Berufsschule wieder ins Leben gerufen. Sie trat an Stelle der früheren Pflichtfortbildungsschule und hat alle jene Jugendlichen schulisch zu betreuen, die nicht in einem handwerklichen oder kaufmännischen Lehrverhältnis stehen. Diese jungen Menschen haben ihre gesamte Schulzeit während der Kriegs- und Nachkriegszeit erlebt. Es erübrigt sich, im einzelnen auszuführen, wie wenig schulische Betreuung sie erfahren konnten: Evakuierung, Fliegeralarme und Fliegerangriffe, körperliche und seelische Überbeanspruchung und Überanstrengung, Unterernährung, totaler Schulausfall nach dem Zusammenbruch, Lehrermangel, überfüllte Klassen in ungeheizten Räumen, wirtschaftliche Not, Angst und Sorge um den fehlenden Ernährer, um Vater und Bruder, Wohnungsnot und zerrüttete Familienverhältnisse haben zusammengewirkt, den Jugendlichen die Grundlagen vorzuenthalten, mit deren Hilfe sie später den schweren Existenzkampf bestehen sollen. Es ist wirklich kein Wunder, wenn leider schon manche unter ihnen auf die schiefe Bahn geraten sind. Deshalb ist es Pflicht der Allgemeinheit, diesen vom Schicksal so schwer Benachteiligten eine Chance zu bieten.

Der Anfang war sehr schwierig. Die der Schule entzogenen Jungen konnten sich meist nur sehr schwer mit dem Gedanken abfinden, sich erneut einem Schulzwang zu unterwerfen, dem sie sich glücklich entronnen glaubten. Kurzsichtige Eltern und selbstsüchtige Arbeitgeber haben leider diese Einstellung nicht selten unterstützt. Erfreulicherweise zeigte die Mehrzahl der Betriebe volles Verständnis für die Notwendigkeit dieser Bildungsarbeit. Sie zahlte anstandslos den Lohn für die ausfallenden Arbeitsstunden, weil sie wissen, daß diese Aufwendung segenreicher ist als evtl. spätere und viel höhere steuerliche Belastung für Fürsorge-Erziehung oder gar Strafvollzug. Nach einer neueren Feststellung ist der jährliche Aufwand für einen Volksschüler = 140 DM, für

einen Fürsorgezögling = 1000 DM.) Die Karlsruhe Allgemeine Berufsschule scheint mit der Art ihrer Unterrichtsgestaltung und mit der Art, wie sie die jungen Menschen zu nehmen weiß, auf dem besten Wege zu sein. Der sozialkundliche Ausschuß der Pädagogischen Arbeitsstelle, Vertreter der Mil.-Regierung, des Unterrichtsministeriums, der Stadtschulrat Karlsruhe, Vertreter des Stadtrates und der Gewerkschaften und interessierte Lehrkräfte von hier und auswärts, wohnen dem Unterricht einer Klasse bei. Alle äußerten sich überrascht und höchst befriedigt über das Interesse und die Aufgeschlossenheit der 15- und 16-jährigen Schüler. Vielleicht gelingt es, auf diesem Wege aufgeschlossene, denkende, selbstbewußte aber auch verantwortungswillige Staatsbürger heranzubilden. O. B.

Strengere Verkehrsüberwachung in Karlsruhe?

Eine Mahnung an die Bevölkerung zur Einhaltung der Verkehrsdisziplin

Das Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit bei der Stadtverwaltung bittet um Veröffentlichung nachstehender Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer: In letzter Zeit häufen sich im Stadtgebiet durch Unachtsamkeit verursachte Verkehrsunfälle stark. Fast ausnahmslos ergab die Feststellung des Sachverhalts, daß sie leicht vermieden worden wären, wenn die Verkehrsvorschriften auch nur mit einer Sorgfalt beachtet worden wären. Auch auswärtige Besucher der Stadt klagen darüber, daß hier mangelhafte Verkehrsregeln, namentlich der Radfahrer weit stärkere Behinderung und Unsicherheit, des übrigen Verkehrs verursacht, als dies in anderen Großstädten der Fall sei. Zur Beseitigung dieser aus Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften erwachsenden Gefahrenquellen und Verkehrsgefährdung ergeht an alle Verkehrsteilnehmer die dringende Bitte, sich in ihrem eigenen und dem öffentlichen Interesse mit größerer Sorgfalt im öffentlichen Verkehr zu bewegen. Andernfalls wäre durchgreifendere Verkehrsüberwachung mit den darauf folgenden Unannehmlichkeiten leider nicht zu umgehen. Insbesondere werden die Fußgänger gebeten, grundsätzlich vorhandene und benutzbare Fußwege statt der Fahrbahn zu benutzen und sich vor deren Überschreiten durch einen Blick nach links, dann nach rechts zu versichern, ob sich nicht gerade ein Fahrzeug nähert. Die Radfahrer wollen mit besonderer Sorgfalt folgende besonders wichtige Vorschriften beachten: Grundsätzlich scharf rechts und nie nebeneinander fahren. Vorhandene Radfahrwege müssen benutzt werden, auch wenn ihr Zustand nicht gerade so gut ist, wie der der Fahrbahn. Auf der Kreuzung gleichwertiger Straßen hat immer das Kraftfahrzeug, im übrigen das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt. Nur auf der Hauptverkehrsstraße hat auch der Radfahrer gegenüber jedem aus einem Seitenweg kommenden Fahrzeug die Vorfahrt.

Im übrigen werden alle Kraftfahrzeugführer, insbesondere die Kraftfahrzeugführer, dringend gebeten, besondere Rücksicht auf Kinder und ältere oder gebrechliche Fußgänger zu nehmen und sie nicht durch ungehörig schnelle Fahrweise zu erschrecken. Ein kleiner Zeitgewinn ist es nicht wert, einen Menschen an seiner Gesundheit zu schädigen! na.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Durlach

9000 Familien wohnen in 6000 Wohnungen zusammengedrängt

Die vor einigen Wochen gegründete „Neustädter Durlach eGmbH.“ schreibt uns: Der Neubau von Wohnungen ist die dringendste Aufgabe der Gegenwart in der Heimat. Nach der Währungsreform ist es der Initiative des Einzelnen kaum möglich, ein Haus hinzustellen. Und wenn der Einzelne baut, so beschränkt er die Aufgabe auf den Eigenbedarf. Die Kraft zur Selbsthilfe ist bis heute erhalten geblieben. Aber das entscheidende, der soziale Wohnungsbau fehlt. Nur der Bau von größeren Siedlungen kann weiterhelfen. Von den im Jahr 1938 fertig gewordenen Wohnungen sind durch gemeinnützige Wohnungsgenossenschaften 41,7 Prozent des gesamten Wohnungsbaus im letzten Friedensjahr gebaut worden. Sie waren damit zum Hauptträger der Wohnungspolitik geworden. Die Genossenschaften sind am besten geeignet, die Tatkraft und den Sparwillen Einzelner zusammen zu fassen und zum Erfolg zu führen. In dieser Erkenntnis hat in Durlach eine neue gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft, die „Neustädter Durlach eGmbH.“ die Aufgabe übernommen, den sozialen Wohnungsbau weiterzuführen und mit Unterstützung der gesamten Bevölkerung die Mittel zusammenzubringen, um das notwendige Eigenkapital zu schaffen. Es liegen schon eine Reihe von Beitrittskandidaturen vor, doch ist die Mitwirkung der gesamten Bevölkerung nötig, um großzügig die Grundlage für das Gelingen zu legen. Vor allem wäre

Die Plakatsäule

Eine Schlesische Silvesterfeier mit Tanz ins Neue Jahr findet am Silvesterabend ab 19.30 Uhr in allen Räumen der Gaststätte „Burghof“ der Hoepfner-Brauerei, Karl-Wilhelm-Straße (Straßenbahnhaltestelle Parkstraße, Linien 4 und 6) statt. Nach Schluß Sooderwagen der Straßenbahn, Gäste willkommen. Eine Auswahl der Gewinne, die Karlsruhe Firmen für die Tombola des Silvesterballes des Badischen Staatstheaters gestiftet haben, ist bis einschließlich Donnerstag, den 30. Dez., in einem Schaufenster des Kaufhauses Hölcher ausgestellt. Die „Martini-Bar“, von den Besitzern des „Grünen Baum“ in der Kaiserstraße eingerichtet, wurde am 2. Weihnachtstags eröffnet. Das Problem der harmonischen Verbindung zweier innenarchitektonischen Gegenätze wurde hier in hervorragender Weise gelöst. Fr. Bademeister August Höpfinger ist nach 44jähriger Tätigkeit bei der Badverwaltung wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt worden. In einer Betriebsversammlung gedachte der Dienstvorstand und der Betriebsratsvorsitzende in herzlichen Worten der gewissenhaften, treuen und fleißigen Mitarbeit des bei den Badegästen sehr beliebten und allgemein bekannten langjährigen Kollegen. Neben Blumen wurde dem Geehrten auch ein Geldgeschenk überreicht. na. Die SAZ gratuliert. Am 1. Januar 1949 kann Kosselschmid Benedikt Beyer, Rooststraße 2, bei guter körperlicher und geistiger Verfassung seinen 75. Geburtstag begehen.

Ein Wort über die Menschen von denen man wenig spricht

sicht auf uns nimmt, umso besser geht es. Schon längere Zeit besteht in Karlsruhe und in vielen anderen Städten ein Schwerhöriger-Verein (dem auch Guthörnde als Mitglieder beitreten können). Einer soll das andere Lasten mittragen helfen. Es hat manchen Vorteil, sich dieser Vereinigung anzuschließen, nicht zuletzt auch zur Erlangung von Hörgeräten. Dieser Verein bringt seinen Mitgliedern schon heute allerlei Veranstaltungen, bei denen ein sog. Vielhörer allen ein gutes Mithören möglich macht. In der vor kurzem durchgeführten Hauptversammlung wurde dieses wertvolle Vereinsgut in Gebrauch genommen und durch den Vorsitzenden (Postinspektor Bartz, Karlsruhe, Gebhardtstr. 23) vieles mitgeteilt, was für die Schwerhörigen wissenswert ist. Gute Unterhaltung wurde gepflegt und sogar eine Weihnachtsveranstaltung durchgeführt. Von all dem sollte heute einmal an dieser Stelle der Öffentlichkeit Kunde gegeben werden. Wir geben uns der leisen Hoffnung hin, auch von Behörden und Amtstellen im Lauf der Zeit Beihilfen und Anerkennung erfahren zu dürfen. Dies kann nicht nur den Schwerhörigen, sondern allen zugute. B.G.

KITSCH UND KUNST . . .

... dazwischen ein geschickter Plauderer

So ließe sich kurz das bunte Weihnachtprogramm am ersten Feiertag im Badischen Staatstheater definieren. Lag es nun an zu fetten Festtagsbraten oder zu dicken, schweren Zigarren — müder und langweiliger als die Kapelle Will Glahé spielte, gings wirklich nimmer. Nevins rühmlicher „Rosenkranz“ mit gestopfter Trompete vorzutragen, ist zwar eine neue Version, macht aber das Stück nur noch um einige Grade salbter, als es ohnehin schon ist. Flankiert von sieben überblenden, grauen und resigniert darspielenden Musikern vernahm man sodann wilde, furiant Klavierpassagen, die als Etüden, höchst langweilig gewesen wären, unter dem Namen „Warschau-Konzert“ aber den besangenen Hörern wenigstens das Rückgrat eines Namens gaben. Und dann Wilhelm Strienz! — Elefant vom Scheitel bis zur Sohle, ganz Star von Welt, betrat er mit weit-ausholenden Armbewegungen die Bühne, ein verbindliches Lächeln in den — wenn ich mich nicht irre — geschminkten Gesichtszügen, als ob man sich schon eine Ewigkeit kenne, und dann mußte der arme Karl Löwe mit zwei seiner schönsten Baladen drängelnd, Neln, die Strienz'sche Tränendüse ist immer noch genau so in Bewegung wie früher, zur Zeit der Volkskonzerte. Eher hat sich seine Wehmut noch gesteigert. So beachtlich seine stimmlichen Qualitäten auch sind, er hat sich da in eine Schablone hineingerückt und ist dazu noch von einer weiblichen Podiumsmarretel besessen, aus der er kaum noch herausfinden wird. Humorvoll, Ernstes und Heiteres zu Besinnlichem verbindend, mahnend

„MICHELANGELO“

Wenn der Michelangelo-Film sich trotz seines älteren Herstellungsdatums immer wieder regen Zuspruchs und allgemeiner Beliebtheit erfreut, so zeugt das ganz für seinen künstlerischen Wert, d. h. seine übersichtliche, bildhafte Schilderung der wichtigsten Lebensstadien dieses Exponenten der italienischen Renaissance und Begründers des Barock, des Bildhauers, Malers, Dichters und Architekten Buonarroti Michelangelo. Solche Filme sind zeitlose, künstlerisch wertvolle Dokumente, die kulturell und belehrend zugleich sind und darüber hinaus — wie in diesem Fall — das Wesen und Schaffen eines großen Heroen der Kunstgeschichte anschaulich, lebendig und darum nachhaltig und einprägsam vermitteln. Man

AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Mittwoch, 29. Dezember Stuttgart: 14.00 Schulfunk: Jugendbücher d. Weltliteratur; 14.30 I.R.O.-Sprechdienst; 15.30 Börsenkurse; 16.00 Werke v. Marcello u. Cimarosa; 16.30 Kinderfunk; 17.00 Blick in d. Welt; 17.15 Der Schweizer Komponist H. Huber; Sonate B-dur op. 42; 18.00 Zum Zeitgespräch; 18.20 Sport; 18.30 Chöre v. M. Knab; 20.00 Hörspiel: „Die Orgel darf nicht schweigen“, v. W. Semmelroth; 22.00 Aus dem „Hallen-Liederbuch“ v. H. Wolf; 22.15 Schachfunk; 22.30 Film im Funk. — Studio Karlsruhe: 13.00 Das Stadtgespräch; 23.00 Tanzmusik: W. Christ's Swing Five u. d. K. Kortens-Trio; 23.30 „Fliehe, mein Freund, in deine Einsamkeit“, Hörfolge v. H. Th. Bauer. — Südwestfunk: 20.00 „In d. Teufels Küche“, akt. satir. Kabarett. — Frankfurt: 20.15 Operette: „Der Gastbinder“ v. Lehár. — München: 20.15 Hörspiel: „Das Lied v. Bernadette“ (II).

„KURBEL“ zeigt ab 31. Dezember

als süddeutsche Erstaufführung Helmut Käutner's „Der Apfel ist ab“. Die Palast-Lichtspiele bringen als Silvester-Premiere wieder einen französischen Film, nämlich „Carmen“, nach der gleichnamigen Oper von Georges Bizet. Die Regie hat wiederum Christian-Jaque, die Hauptrollen sind mit Vivian Romance und Jean Marais besetzt.

Wintersport weiterhin mäßig

Badischer Schnebericht von Dienstag, den 28. 12., morgens. Herabgezogen vom Amt für Wetterdienst Karlsruhe. Übersicht: Die in Höhenlagen ab 600 m noch liegende vielfach verhärtete Schneedecke hat in den letzten Tagen durch Verwehung und Verwindung auf 10-20 cm in höheren Lagen abgenommen, wodurch die Sportmöglichkeiten meist nur sehr mäßig sind, nur an vereinzelten günstig gelegenen Hängen sind die Verhältnisse etwas besser. Die Straßen sind meist stark vereist. Die Temperatur liegt heute früh durchweg nur 2-4 Grad unter dem Null-Punkt mit Ausnahme der Täler, wo der Frost bis gegen -10 Grad betrug. In den bayerischen Bergen sind die Skilaufmöglichkeiten erst in Höhen über 1200 m gut, wo 25-30 cm Pulverschnee gemeldet werden. Einzelmeldungen (Ort, Schneehöhe, Schneestärke, Sportmöglichkeit): Königstuhl 2 cm, Harach, keine; Sommerberg-Wald 8 cm, Pulver, mäßig; Döbel: 5 cm, Harach, keine; Gaisal: 10 cm, Harach, stellenw.; Preudenstadt: 4 cm, Harach, keine; Hundsrück: 15 cm, vereist; stellenw.; Unterarm: 20 cm, vereist; stellenw.; Brand: 20 cm, vereist, gut; Bärenthal: 15 cm, Pulver, mäßig; Feldberg-Gipfel: 9 cm, vereist, mäßig; Todtnau 1. W.: 5 cm, Harach, stellenw.; Zell 1. W.: 1 cm, Harach, keine.

anerkennt überdies bei der Berechnung der Einkommensteuer die Abzugsfähigkeit der Beiträge zum Erwerb von Geschäftsanteilen an gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaften vom Gesamtbetrag der Einkünfte. Im Rahmen der verfügbaren Mittel nach dem ersten Lastenausgleichsgesetz werden für den Wohnungsbau und die Siedlung Mittel zur Verfügung gestellt, die im wesentlichen dem Kreis der Flüchtlinge und der Kriegsschadgeschädigten zugutekommen. Die Mittel für ein weitreichendes Wohnungsbauprogramm werden zusammengefaßt werden, um die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus zu ermöglichen. Damit besteht die Möglichkeit für die Schaffung ausreichenden Wohnraums, das das Kernproblem der deutschen Zukunft ist und bleibt. O.E.

Frostmilderung

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Freitagfrüh: Am Mittwoch meist bedeckt und vielfach neblig. Tagestemperaturen bis 0 Grad ansteigend. In der Nacht zum Donnerstag in den Niederungen noch leichter Frost bis minus 5 Grad. In höheren Lagen Temperaturen über 0 Grad. Am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden wolbig bis bedeckt, im wesentlichen niederschlagsfrei.



### Unsere Sportecke

#### Portsmouth wieder Tabellen erster

Am ersten Weihnachtstages standen sich in England alle Mannschaften im einzigen noch ausstehenden Vorrundentreffen und am Montag mit den gleichen Paarungen im Rückspiel gegenüber. Bereits am Samstag vollzog sich ein neuer Führungswechsel, da Portsmouth bei Chelsea mit 2:1 gewann, während gleichzeitig Newcastle UTD gegen Birmingham mit 0:2 verlor. Am Montag behauptete Portsmouth seine führende Position durch einen sicheren 5:2-Sieg, doch liegen Newcastle (nach dem 1:0-Revancheziel) und

Derby County, das gegen Arsenal 3:3 und 3:2 spielte, nur einem Punkt zurück. Der Pokalhalter Manchester UTD verlor zu Hause gegen Liverpool (0:0) einen wichtigen Punkt, gewann aber in Liverpool 2:0, während Charlton nach dem Londoner 0:0 in Preston zu einem knappen 2:0-Sieg kam. Die Vereine des letzten Tabellen Viertels konnten ihre Lage nicht verbessern. Lediglich Änderungen in der Reihenfolge verdienen Erwähnung. So liegt jetzt Preston auf dem letzten Platz während Aston Villa und Middlesbrough nur um einen und Huddersfield um 2 Zähler günstiger stehen.

Die Ergebnisse: Arsenal — Derby County 3:1, 2:3; Blackpool — Hudders-

field 0:0, 0:1; Burnley — Stoke City 1:3, 1:2; Charlton — Preston Northend 0:0, 3:2; Everton — Manchester City 0:0, 0:0; Manchester UTD — Liverpool 0:0, 2:0; Sheffield — Bolton 1:1, 0:1; Sunderland — Middlesbrough 1:0, 0:0; Wolverhampton — Aston Villa 4:0, 1:5; Birmingham — Newcastle UTD 2:0, 0:1; Chelsea — Portsmouth 1:2, 2:5.

Karl Kling, Stuttgart, der deutsche Meister der Zweifler-Sportwagenklasse wird nächstes Jahr auf einem „Veritas-Motor“, also dem Monoposto-Brennwagen der Melkischer Werkgemeinschaft, starten. Alex von Falkenhayn hat seine Schweizer Pläne aufgegeben und wird sich

in weiterer Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Ruff-Schleicher und Emil Votawer nun der Weiterentwicklung seiner 1100-er und 1300-er Motorenkonstruktion widmen.

Karl Adam, der bisherige Torwart von TuS Neudorf, erklärte seinen Uebertritt zum 1. FC Kaiserslautern. Persönliche Differenzen mit seinem bisherigen Verein sollen nach seinen Angaben der Grund zu diesem Vereinswechsel sein.

Mit Richard Wahl verlor der VfL Neckarau einen seiner besten Spieler. Wahl wird künftig beim SV Waldhof spielen.

Die Berliner Fußballsparte richtete an den Sekretär der DFB, Kurt Schaffner,

ein Schreiben, in dem um Ueberlassung von Unterlagen über den Betrieb des württemberg-badischen Fußballfotografen gebeten wird. Die Berliner haben die Absicht, dort ebenfalls Fußballwetters einzuführen.

41 Schüler der Flensburger Sportschule bestanden nach Absolvierung von zwei Semestern die Prüfung für Handballtrainer. Der Kursus wurde von dem Althinternationale Schelex geleitet.

Dr. Max Esser, Holland, ist der einzige europäische Teilnehmer an einem internationalen Schachturnier, das am Donnerstag in New York begann.

**Familien-Anzeigen**

Meine liebe Mutter, Frau **Emilie Fündinger Witwe** ist heute, im Alter von 72 Jahren, nach langem Leiden, sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:  
**Emilie Fündinger**,  
Karlsruhe, 17. Dezember 1948.  
Neubühlstraße 77.  
Beisetzung: Do., 30. 12., 11.30 Uhr.

**KURBEL** Heute 11-13-15, 17-18-21-23 Uhr; Symphonie der Liebe

**Rheingold** Nur noch 6. Donnerstag 15.00, 17.30, 20.00 Uhr  
**Der Graf von Monte Christo** (5. Teil)

**SKALA** Nur noch 6. Donnerstag 15.00, 17.30, 20.00 Uhr  
**BLUTRACHT!**

**Veranstaltungen**

**Unterhalt**

Tanzkurs f. über 16-Jährige am 8. Jan. Tanzschule Basle, Sulzbachstr. 35.

**Stellen-Angebote**

**Mitarbeiter**

für Werbung und Kundendienst, in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, erweisen unter 17 257 an SAZ Karlsruhe.

**Immobilien**

Klein- u. Sandgrube, im Landkreis Karlsruhe gelegen, mit Pflanzbaum, zu verkaufen. 52 37 773 an SAZ Karlsruhe.

Schulhaus, oder geeigneter Raum, zu pachten oder mieten gesucht. 52 37 789 an SAZ Karlsruhe.

**Zu verkaufen**

Amerik. Elytt-Kleidung u. Schuhe, wenig getragen, staubend billig, verkauft W. Drost, Am u. Verkauf gebrauchter Gegenstände all. Art, Karlsruhe, Winterstraße 4, Nähe Bahnhof.

**Neuer Statuen, warm, Gr. 56, Stiehlampe, lang, verschieb. Gubelen, auch f. Bad geeignet. Spiegel, 47x40, versch. Wä-schewannen, Stiehlbedarfe, zu verkaufen. Khe-Wippen, im Grün 24.**

**Nähmaschinen**

schonst lieferbar, bei Jetter, Karlsruhe-Durlach, Badenerstraße 37.

**Kaufmann**

für Lager und Reise gesucht. Führerschein erforderlich. Ausführl. band-geschriebene Bewerbung mit Gehaltsansprüchen an:

Wächelabek  
**Stecher & Wilde**  
Karlsruhe.

**Wascholin**

ein Timer voll flüssigen, mahligen Waschpulver in einer kleinen Dose

*Jetzt auf Nahrungsmittel-Abschnitte, die nach Wegfall der Kaffeemittelmarken entsprechend erhöht würden.*

**Sinde's**  
ja, der schmeckt!

**Automarkt**

Wanderer-Wagen, W 23, Hoch, neu beschl. sehr gut erhalten, 1100 Fiat, vom Werk gen. überholt, neu ber., 500 cm Zündapp, evtl. mit neuem Motor, auf geg. ber. zu verkaufen. Motorradhaus Kurt Nitschky, Kaiserstraße 141.

Lieferwagen, 400 cm, in best. Zustand, privat u. verk. Anrech. Waldstr. 31.

**Vorlesen — Gedulde**

In Durlach am 28. 12. verloren: Grüne Damen-Lederhandschuhe. Inhalt: Personalpapiere, Gebrauchsgegenstände und Bargeld. Abzugeben gegen Belohnung Industriewerke Karlsruhe — Diebstahl. Auf die Papiere wird besonderer Wert gelegt.

**Zu kaufen gesucht**

Platz, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 52 unter 17118 an Anzeigen-DWA, Karlsruhe 14.

**Silvester**

**Rotweingensch 30 Vol.%, 1/2 Fl. 12,50**  
**Gimeldinger Roter 1/2 Fl. 3,90 o. Gl.**  
**Varnhalter Riesling 1/2 Fl. 4,55 o. Gl.**  
**Sekt — Liköre — Spirituosen**  
**Feinste Liköressenzen**  
**zum Selbstmischen.**  
**Feuerwerk**

**Drogerie Roth**  
Herrenstraße 26, 28

**GURAMI Mayer & Co. LANGENFELTZ**

**Fabrik für Reifeneneruerung**  
von Wulst zu Wulst  
ca. 3-4 Wochen, eig. Rollen zurück  
Vertrieb: Bernhard Bührle, Ettlingen-Süd, Pfalzheimstr. 43  
Telefon 109

Annehmen: Tankbehälter Rheolaprodukte, Karlsruhe-Baden, Ettlinger Straße 10c

**PROGRIE GÖNTHER**

empfiehlt

**Edenkobener Rotwein**  
1/2 Flasche 3.50

**Hainfelder Weißherbst**  
1/2 Fl. DM 3.—, Literfl. DM 3.90

**Hainfelder Riesling**  
1/2 Fl. DM 3.75, Literfl. DM 4.50

Ferner eine reiche Auswahl hervorragender

**1947er Spitzenweine**  
von Rhein, Mosel, Pfalz u. Franken (Boxbeutel) von DM 5.35 an

**Schnlein Fürst Metternich-Sekt**  
1/2 Flasche 12.— und nach weiterer

**Schaumweinsorten**  
**Brantweine u. Liköre**  
von DM 4.50 an

**Feuerwerk!**

**DRUGERIE Guntker**  
ZÄHNHÄNDLERSTR. 55  
TELEFON 1909

**Für Silvester!**

**Große Auswahl in Spitzenweinen**

Originalabfüllung und Spätlesen  
erster Kellerseiten von Mosel, Rhein, Nahe, Pfalz  
38 verschiedene Sorten in allen Preislagen

Schaumweine — Weinbrand  
Kirsch — Mirabell — Edelbrand

**Wurstwaren**

Obst- und Gemüsekonserven  
Tiefgekühltes Obst

**Max Dannecker**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 101/103  
Telefon 1905

**Für Silvester**

bietet Ihnen meine Feinkostküche

**reichhaltige Platten**

in allen Preislagen. — Ferner  
**feinster Ital. Salat**  
**ff. Heringsalat**

Ich bitte um frühzeitige Vorbestellung.

Gut gepflegte **Weine** in größter Auswahl  
Verlangen Sie bitte meine Weinkarte!

**Sekt und Spirituosen**

**Rheinzander und Forellen**

Aus neuen  
Zufuhren **1a Mastgänse** 500 g DM **6,80**  
auch zerlegt

**FEINKOSTHAUS**

**Schindele**

Karlsruhe, Waldstr. 75/77 u. Karlstr. 25  
Telefon 5325 und 23

**DEZEMBER 31 Freitag Silvester**

**Weine**

1948er Oberhardter Weißwein, Pfalz, 1/2 Fl., o. Gl. 2,75  
1948er Niersteiner Domtal Rheinhessen, 1/2 Fl., o. Gl. 4,30  
1948er Bühlerlär Riesling Baden, 1/2 Fl., o. Gl. 4,65  
1948er Bechthamer Lieb-frauenmilch, Rheinhess., 1/2 Fl., o. Gl. 5,25  
1947er Niersteiner Focken-berg, nat., Rheinh., 1/2 Fl., o. Gl. 6,05  
1947er Niersteiner Hellenbaum Riesling, nat., Rheinhessen, 1/2 Fl., o. Gl. 6,65  
1947er Keller Mullay Hol-berg, Mosel, 1/2 Fl., o. Gl. 6,85  
1948er Trollinger Rotwein Wittbg., 1/2 Fl., o. Gl. 4,62  
1948er Pfälzer Klosterberg, Spätburgunder Spätlese, Baden, 1/2 Fl., o. Gl. 7,72

**Deutsche Schaumweine**

Schulz Grünlack Rosenkavaller 1/2 Fl. 4,45  
Burgoff Jahrbundort-füllung 1/2 Fl. 6,15  
Oppmann Frankenspekt 1/2 Fl. 12,55  
Sillgmüller Auslese 1/2 Fl. 15.—  
Fest F.A.B. Jubiläums-füllung 1/2 Fl. 16,50  
Burgunder 1/2 Fl. 16,50  
Imperial 1/2 Fl. 13,50  
Kupferberg Auslese 1/2 Fl. 18.—

**Delikatessen**

Appels Heringsalat 100 g = 23  
Gemüsesalat 250 g = 33  
Bohnensalat 500 g = 75  
Zwiebeln 500 g = 65  
Del.-Gewürz Gurken 500 g = 90  
Rote Beete 500 g = 85  
Senfgurken 500 g = 1,00  
Mixed Pickles 500 g = 1,08  
Seelachs-paste 100 g = 37  
Heringshappen in Sent 140 g = 42

**KAUFHAUS HÖLSCHER**

**Wanderer-Wagen, W 23, Hoch, neu beschl. sehr gut erhalten, 1100 Fiat, vom Werk gen. überholt, neu ber., 500 cm Zündapp, evtl. mit neuem Motor, auf geg. ber. zu verkaufen. Motorradhaus Kurt Nitschky, Kaiserstraße 141.**

**Lieferwagen, 400 cm, in best. Zustand, privat u. verk. Anrech. Waldstr. 31.**

**Tischmaschine oder elektrische Nähmaschine, zu kaufen gesucht. 52 37 798 an SAZ Karlsruhe.**

**Teglich u. Brücke, zu gutem Preis, kauf! bei W. Drost, Khe., Winterstr. 4.**

**SCHLAFZIMMER**  
Küchen- und Polstermöbel wieder laufend, preiswert zu haben  
**Hummel & Karlsruhe i. S.**  
Eigene Fabrikation u. Einzelhandel

**„und die Brille“**  
von **Rosenthal**  
Kriegstraße 76, Ruf 1419

**ZUM ENTFARBEN**

**HEITMANN ENTFARBER Colorex**

**nun Paral**  
Birkbörger Wundplaster  
in Apotheken und Drogerien

**Ins neue Jahr mit KISSEL-WEIN**

Rotwein zu Glühwein 1/2 Fl. o. Gl. 2,50  
1948er Dürkheimer, Natur 2,50  
W. u. S.  
1948er Niersteiner Trocken 2,75  
1948er Varnhalter Riesling 2,85  
1947er Weichenheimer Schenkenbühl 3,84  
1948er Trarbacher Schloßberg 8,18  
... und noch viele andere Sorten

**Schaumwein**

Kurfalz Brut 1/2 Fl. 6,75  
ausgl. 3.— Steuer  
Schloß Weichenheim, Ehrentrunk 1/2 Fl. 8,25, ausgl. 3.— Steuer  
Schloß Weichenheim, Auslese 1/2 Fl. 4,25, ausgl. 1,50 Steuer  
sowie alle bekannten Markenweine

**Deutscher Weinbrand**

Scharlachberg Meisterbrand 1/2 Fl. 22,50  
Weinbrand Verschnitt 1/2 Fl. 34.—  
Apparill von Cederlund, verschiedene Liköre u. sonstige Spirituosen

Zum guten Getränk die delikaten Leckerbissen aus

**Kissel's Feinkostküche**

Salats, Aspicks, hors d'oeuvres und kalte Platten für jeden Geschmack.  
Echtes Räucherlachs, frischer Zander

Heute nachmittag geöffnet

**Hans Kissel**  
Kaiserstr. 150 Ruf 186/187

**KAUFHAUS HÖLSCHER**